Veranstaltungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **17 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tekinay, Alev
ES BRENNT EIN FEUER IN MIR
Erzählungen, Brandes & Apsel 1990, ca. 25.-

ls. Die deutsch-schreibende Türkin Alev Tekinay beobachtet in ihren vier Erzählungen TürkInnen in Deutschland. Sie beschreibt ihre Träume und Gedankenspiele, durchbricht Vorurteile der Art: ‚Ali kommt nach Deutschland und wird reich' oder ‚Mehmet wird noch am Flugplatz ausgeschafft', und schafft so einen Dialog zwischen Gastarbeiterland und Heimat. Ihre Zwischentöne sind es, die aufhorchen lassen.
In der Erzählung ‚Feuerregen' zeichnet sie den Versuch Gönüls auf, als türkische Mutter ihre Kinder in ihrer Tradition aufzuziehen, und wird selbst zur „Integrationsfanatikerin" (112), so dass ihre Liebesmühen kläglich scheitern müssen. Anpassung aus Angst vor der zunehmenden Ausländerfeindlichkeit? Oder aus Liebe zur neuen Wahlheimat? In der ersten Erzählung ‚Jakob und Yakub' lernt der Germanistikstudent Jakob Klein den türkischen Germanistiker Yakub Küçük kennen. Sie erzählen sich gegenseitig ihre Kindheiten auf dem Bauernhof – wo beginnt das Ausland? Was ist ‚fremd' auf dem deutschen bzw. türkischen Bauernhof?
Fasziniert hat mich gerade dieses Ineinanderübergehen von türkischer und deutscher Kultur, Lebens- und Denkweisen. Tekinays Beschreibungen dieser Erfahrungen zwischen zwei Welten mit Präzision und Sensibilität, die nachdenklich und staunen macht, mit einer zärtlichen Ironie und unerwarteten Wendungen.

Brede, Karola (Hrg.),
WAS WILL DAS WEIB IN MIR?
Freiburg 1989, Kore Verlag, ca. 29.-

ls. Diese Sammlung von Aufsätzen und Diskussionen ist aus einer Tagung anlässlich des 70. Geburtstages von Margarete Mitscherlich (Autorin von ‚Die friedfertige Frau', ‚Über die Mühsal der Emanzipation') hervorgegangen. Im Mittelpunkt stand die Frage, „welchen Beitrag die Psychoanalyse zur Veränderung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation der Frauen leisten kann" (11). Ich möchte nur den Aufsatz ‚Weiblichkeitsparadigma in der Psychoanalyse' von Christa Rohde-Dachser aufgreifen, weil er m.E. den Kernpunkt trifft. Sie stellt die These auf, dass Freuds Weiblichkeitstheorie den Status eines Paradigmas habe und in der Funktion des Paradigmas nicht nur erklärungsstiftenden, sondern auch normsetzenden Charakter hat. Es ist nun gemäss Rohde-Dachser Erkenntnisaufgabe der feministischen Psychoanalyse, die Freud'sche Methode als eine die Herrschaftsverhältnisse verlängernde, männlich dominierte Wissenschaft zu entlarven – also die Machtfrage zu stellen – und dieses männliche Paradigma zu stürzen, weil es gerade für Frauen nicht mehr genügend erklärt. Ihr Neuansatz ist eine Rekonstruktion der Psychoanalyse mit emanzipatorischem Anspruch für beide Geschlechter.

Basel

3. Februar, 15.00
Werkstattgespräche
im Rahmen der Ausstellung von **Bettina Eichin**
Ort: Berowergut Riehen, Baselstrasse 77
(Die Ausstellung dauert bis zum 10. Februar)

7. Februar, 20.00
Frauen lesen vor: Erika Wieselink
Publizistin, Journalistin, Erwachsenenbildnerin. Die Autorin liest aus ihrem jüngsten Buch, einer „Gegenlegende über die Mutter Maria".
Ort: Turmzimmer der Peterskirche Basel (Eingang Nordseite) Eintritt: 8.-/Nichtverdienende 4.-

9./10. Februar
Samstag, 14.00 bis Sonntag, 16.30
Tagung zum Thema: **„Schwul – lesbische Lebensentwürfe"**
Ort: Heimstätte Leuenberg, 4434 Hölstein
Tel. 061 / 951 14 81 (Anmeldung daselbst)

Bern

1. Februar, ab ca. 22.00
Frauendisco im Dachstock der Reitschule

7. Februar, 20.00
Wen – Do Weg der Frau
Selbstverteidigung von Frauen für Frauen und Mädchen. Eine Einführung mit Oruscha Rinn und Monika Wälti, Wen – Do – Trainerinnen
Ort: Hotel Bern, Zeughausgasse 9

21. Februar, 20.00
Lesung: Traude Bührmann
Die Autorin von „Flüge über Moabiter Mauern" wird drei unveröffentlichte Kurzgeschichten vorlesen.
Ort: Frauenzentrum, Langmauerweg 1

Olten

15./16. Februar
Frauen sichten Süchte
VSD – Frauenfachtagung zu frauenspezifischen Aspekten von Sucht
Ort: Hotel Emmental, Olten
Anmeldung und Infos: VSD-Arbeitsgruppe „Frauen und Sucht"
c/o Angela Brianza, Jugend-, Eltern- und Drogenberatung,
Bahnhofstrasse 2, 4900 Langenthal, Tel. 063 22 26 44

Biel

22. Februar bis 3. März
H(Q)ULA HOPP: 2. BielerFrauenKulturWoche:
frau und sprache / femme et langage
Mit Luise F. Pusch; 12 Bieler Künstlerinnen zum Thema „Entgegnungen" (bis 11.03.1991); Musik und Malerei – eine Improvisation mit Irène Schweizer und Sonja Raetz; Film „Novembermond" von Alexandra Grote; Frauenforum: Frauenplatz Biel; Atropa Bella Donna; Théâtre français „femme et langage" avec Marlyse Baeder et Anne Boutenel; Carola Meier-Seethaler; Concert avec Véronique Pestel; Frauenfest mit Les Reines Prochaines, den Luzifrauen (Cabaret) und Disco mit Marie-Josée Kuhn; Klassik und Lyrik mit Rosmarie Burri (Piano) und Katharina Beidler (Gesang); „Rencontre": Stagemouvement: – improvisation/Tanzworkshop mit/avec Dominique Berger-Perceval und/et Isabelle Heiniger-Ponce; „Masken in Bewegung": Auch ein Workshop mit Rosmarie Petignat
Organisiert von: Arbeitskreis für Zeitfragen, Filmpodium Biel, F-INFO, Geno Buchladen/Librairie
Auskunft: Genossenschaft Buchladen Biel, Tel. 032 / 22 69 15

St. Gallen

14. März und 21. März, jeweils 20.00
Hausfrau – Hausmann – Hauskind
Kurs organisiert vom iff-Forum (Institut für ganzheitlich-feministische Pädagogik und Psychologie)
Kosten: Fr. 65.- / Mitglieder Fr. 55.-
Anmeldung und Auskunft: iff-Forum, Postfach, 9006 St. Gallen

Zürich

21. Februar, 20.00
Lesung und Gespräch mit Helga Königsdorf
Mathematikerin und Schriftstellerin aus der Ex-DDR, Autorin von Kurzgeschichten und Erzählungen. Organisiert von der Frauenstelle für Friedensarbeit
Ort: Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13